

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 11

Illustration: Der Kontraviant
Autor: Kurach, Roman

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

~~PRO~~ & KONTRA-3.



Ro

Der KONTRAVIANT

die Abwesenheit des Münsters respektive das in der Stadt klaffende Loch locke annähernd so viele Touristen an wie die Brandruine der abgefackelten Luzerner Kapellbrücke.

Stromausfall in Basel: Geheimdienst war schuld

Wie die Kantonspolizei Basel mitteilt, ist geklärt, weshalb die Strassenbeleuchtung in der Stadt Basel am vorletzten Wochenende ausfiel. Am letzten Freitag wurden in Basel zwei Männer verhaftet, die aufgrund des mitgeführten Werkzeugs eindeutig als Täter identifiziert werden konnten. Die beiden Männer hantierten in der Nacht auf Sonntag an einem Schaltrelais herum, so dass die Strassenbeleuchtung sechs Stunden vor dem eigentlichen Termin ablöschte. Inzwischen sind die Täter bereits wieder auf freiem Fuss. Nach einer telefonischen Intervention von Geheimdienstchef Peter Regli seien die Ermittlungen eingestellt worden, teilt die Basler Polizei mit. Die beiden Agenten des schweizerischen Geheimdienstes hätten

sich in Basel mit einem Waffenhändler und wichtigen Informanten treffen wollen, heisst es im Communiqué weiter. Der habe auf absolute Geheimhaltung bestanden und verlangt, dass seine Identität «im Dunkeln» bleibe. Darauf hätten die beiden Agenten die Strassenbeleuchtung «temporär ausser Betrieb gesetzt».

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, gelangten die beiden Offiziere des Nachrichtendienstes auf abenteuerlichen Wegen nach Basel: Laut Kontrollturm starteten sie am frühen Morgen mit einem Pilatus-Porter in Bern Belpmoos mit Flugziel Basel. Offenbar verfliegen sie sich aber, denn am Nachmittag mussten sie im Zürichsee notwassern. Das Rheinknie erreichten sie schliesslich mit einem in Rapperswil entwendeten tschechischen Reisecar. EMD-intern wird dieser Unfall dem veralteten Radarsystem «Florida» zugeschrieben.

Nach Angaben der Basler Kantonspolizei sind die beiden Agenten letzten Dienstag per Flugzeug nach Bern zurückgeschickt wor-

den. Die Maschine gilt seither trotz verschiedener telefonischer Interventionen von Geheimdienstchef Regli als vermisst.

SVP Schweiz folgt den Zürchern

Nach dem Zürcher Wahlsieg will auch die SVP Schweiz «das Kind beim Namen nennen» und die Strategie der Zürcher anwenden. Damit erhoffen sich die Volkspulisten Zulauf bei den National-

ratswahlen. Unklar ist noch, wem die SVP was in die Schuhe schieben wird, doch zeigt sich Parteipräsident Uhlmann zuversichtlich: «Wir werden schon etwas finden.» Der Vorwurf, die SVP werde sich auf diese Weise selbst aus dem Bundesrat kippen, kümmert die Parteistrategen nicht. Für sie hat Christoph Blocher klar genug bewiesen: Das Volk kann von Zürich aus weit besser manipuliert werden.

VORSCHAU

Sie ist eine Wölfin, hat aber leider den Biss verloren und greift deshalb oft ins Leere. Vielleicht war sie aber noch gar nie eine gute Jägerin und tat nur immer so, als habe sie eine fette Beute erlegt. Wie auch immer: Mittlerweile ist sie halbblind und ebenso lahm geworden, aber nicht weniger jagdlustig. Nur die Beute, sie ist längst nicht mehr so fett, wie uns die Frau Nationalrätin weismachen will. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe eine weitere Folge der Serie «Mauerblümchen im Bundeshaus». Eine Artikelfolge, die aufzeigt, wer denn so alles im Bundeshaus sitzt und wen oder was vertritt. Im Gegensatz zu früher porträtierten Abgeordneten stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe eine Scharfschützin vor: Geneviève Aubry.